

**Vortrag von Catherine PICARD, Präsidentin der UNADFI
Konferenz der FECRIS / Sofia 21. Mai 2016**

Die sexuelle Aggression als Angriff auf die Würde der Frauen

„Die schlimmsten Tyrannen sind die, die es verstehen, sich beliebt zu machen“.

Spinoza

1° Vorwort

Bei der Vorbereitung dieses Vortrags drängte sich mir eine Frage auf: Hat das Opfer der sexuellen Aggression in einer Sekte ein Geschlecht? Beschränkt sich der räuberische Guru bei der Ausübung seiner Missetaten auf die Frauen? Wenn man sich auf Fälle betreffend sexuelle Praktiken bezieht, die in bestimmten Bewegungen üblich sind und die uns zur Kenntnis gebracht wurden, dann stellen wir fest, dass die erlittenen Demütigungen auch die Männer betreffen, deren Leiden nicht geringer sind. Leider können wir auch nicht die Kinder aus unseren Überlegungen ausschließen. Auch sie werden in einigen Fällen erwähnt.

Ebenso dürfen wir nicht außer Acht lassen, dass der Guru, der seine Anhänger sexuellem Missbrauch unterwirft, nicht immer ein Mann ist. Die Frauen tragen eine schwere Verantwortung bei der Durchführung der für das Individuum erniedrigenden Praktiken. Und wenn wir unsere Beobachtungen weiterführen, können wir nicht die Gefährtinnen und Gefährten der genannten weiblichen und männlichen Gurus außer Acht lassen, die oft den Augen der Öffentlichkeit verborgen bleiben. Denn die Zeugnisse der Opfer, die über ihre Erfahrungen berichten, stellen sie bezüglich Verantwortlichkeit auf dieselbe Ebene wie ihren Mentor, seien sie nun Initiatoren oder Täter der angewandten sexuellen Praktiken.

Diese Letzteren liefern der Justiz wohl wenige Argumente, da sie durch die Maschen des Netzes schlüpfen, böse Geister, die den Angeklagten begleiten, ihn unterstützen und den Kreis der letzten Anhänger animieren, die von seiner Unschuld überzeugt sind. Die Perversesten, das Risiko der Anklage fühlend, stellen sich ihrerseits als Opfer dar. Sie halten in der Debatte „Henker

und Opfer“ die Verwirrung aufrecht, deren Ausgang meist dem „Stellvertreter des Henkers“ dient, der so allen Sanktionen entkommt.

Ich muss mich genauer ausdrücken, damit meine vorherige Aussage nicht missverstanden wird, dass ich das Verhalten der Gefährtinnen und Gefährten des Gurus beschreibe und nicht das der Anhänger des ersten Kreises, die sich zu Beginn auf die Bildung der Gruppe oder der Bewegung einließen. Wir müssen es akzeptieren zu begreifen, dass sie Opfer der angewandten Vereinnahmung und der daraus entstehenden Folgen sind. Sie sollten schließlich auf die begangenen schädlichen Taten reagieren, wohl wissend, dass sie die ersten Opfer sind.

Schließlich können wir den Fall von Beutemachern nicht ausschließen, die in diesen sektiererischen Bewegungen mit sexueller Dominanz eine Nische finden, die ihre Verderbtheit befriedigt. Einige sind bereits wegen sexueller Aggression verurteilt worden. So habe wir im Verfahren Masset beim Gericht von Albertville Zeugen zugunsten des Gurus gehört, die die Idee bestätigten, dass die Frauen, die ihnen zugeführt wurden, völlig einverstanden waren. Wir haben es in diesem Fall nicht mit Anhängern zu tun, sondern mit Konsumenten, Klienten von Kupplern.

2° Die sexuelle Aggression

In den Neunzigerjahren hat eine große Anzahl von Veröffentlichungen die Problematik des sexuellen Missbrauchs in der Sekte aufgeworfen. Ich erwähne jene von Marie Genève (Bulletin de liaison, CCMM 1995), die dieses Thema als Gegenstand der Vereinnahmung auffasst: Anziehung durch die Verführung durch den Guru oder durch eine Theorie; Kontrolle der Sexualität durch Enthaltbarkeit oder durch ungezügelter Sexualität; Umleitung der Sexualität im Interesse des Meisters der Gedanken.

Die juristische Definition der sexuellen Aggression hebt alle konstituierenden Elemente einer Vereinnahmung hervor:

„Sexuelle Aggression ist ein Akt sexueller Natur, mit oder ohne Körperkontakt, begangen ohne Einverständnis der Person, auf die sie gerichtet ist, oder in bestimmten Fällen, vor allem bei Kindern, durch affektive Manipulation oder Erpressung. Es handelt sich um einen Akt, der darauf abzielt,

eine andere Person bei Missbrauch von Macht durch Anwendung von Gewalt oder Zwang oder impliziter oder expliziter Drohung seinen eigenen Wünschen zu unterwerfen. Eine sexuelle Aggression verstößt gegen fundamentale Rechte, vor allem gegen die physische und psychische Integrität und gegen die Sicherheit der Person.

Diese Definition gilt unabhängig von Alter, Geschlecht, Kultur, Herkunft, Familienstand, Religion und sexueller Orientierung des Opfers oder des sexuellen Angreifers, Ort und Lebensumständen, in denen die Geste sexuellen Charakters ausgeführt wurde, und von den Beziehungen, die zwischen dem Opfer und dem sexuellen Angreifer bestanden.“

Die Kontrolle der Sexualität ist Gegenstand der Versklavung, des Versetzens in einen Zustand der Unterwerfung; sie behindert die Anhänger durch Verbote, Schikanen, körperliche Misshandlungen und kontrolliert ihr Verhalten in einem geschlossenen Raum, jenem der sektiererischen Gesellschaft.

3° Fallstudie

Ich werde meinen Vortrag durch einige Fälle illustrieren, über die in den letzten beiden Jahren berichtet wurde. Viele haben Ähnlichkeiten bei der Annäherung an zukünftige Opfer und der Konstruktion von Theorien, die auf Yoga oder Meditation, Sitzungen des Magnetismus, Vorschlägen sanfter Medizinen, Psychotherapie oder Gebet beruhen:

- so der selbsternannte Schweizer Yogaprofessor von Solothurn, der in seiner Gruppe Frauen zwischen 25 und 45 Jahren auswählte, die durch das Leben geschwächt und emotionell instabil waren, um sie besser von der Nützlichkeit bestimmter Praktiken zu überzeugen, die ihnen Vertrauen auf sich selbst wiedergeben sollten. Der „Meister“ spendete den Auserwählten sein „heiliges Sperma“.

- so der alte Mechaniker von Bourg dans l'Ain, der Magnetiseur wurde, um sein Einkommen aufzubessern, verurteilt wegen sexueller Berührung unter dem Vorwand, seine Besucherinnen von intimen Schmerzen zu heilen. Im Laufe des Prozesses stellte sich heraus, dass einige von ihnen bereits vergewaltigt worden waren, Informationen, die vom Guru unterdrückt wurden.

- so der Pseudotherapeut von Niort, verurteilt wegen Vergewaltigung, der sich an Frauen heranmachte, die Gewicht verlieren oder mit dem Rauchen aufhören wollten.

- so derjenige von Lannion (Bretagne), der befreiende Therapien vorschlug, „um das Ende der Welt zu verhindern“, und aus diesen Frauen „Köder für Swinger“ machte, die sich Torturen unterwarfen. Der Wüstlings-Guru hatte seine vierzehnjährige Stieftochter vergewaltigt und sie seinen Freunden als Nahrung geliefert.

- so der Guru von Savoyen, ein ehemaliger Parkplatzwächter, der die Technik der induzierten falschen Erinnerungen benützte, um Männer und Frauen aus seiner Patientenschar zu überzeugen, einander gegenseitig zu missbrauchen, der einige Frauen zwang, sich zu prostituieren, der ihnen jede Form von Schutz verbot und ihnen im Fall von Ungehorsam mit dem Risiko des Gebärmutterhalskrebses drohte.

- so der Guru von Gironde, ein Heiler-Philosoph, der im Schoß einer Gemeinschaft, die gesellschaftlich isolierte Personen versammelte, die meinten, an der Rettung des Planeten beteiligt zu sein, Orgien und sadomasochistische Praktiken organisierte. Eines der weiblichen Opfer, von Krebs befallen, beendet ihre Behandlung. Der Meister wurde von seiner Frau unterstützt, die die zukünftigen sexuellen und Hausklaven herunterschickte.

- so schließlich der Guru von La Réunion, der allein stehende Frauen mit Kindern als Mitbewohner mit der Komplizenschaft seiner Frau willkommen hieß, um eine Gebetsgemeinschaft zu bilden, welche die beiden Kinder der Gruppe betrog, vergewaltigte und missbrauchte.

Diese Aufzählung unterstreicht das Wiederaufleben der sexuellen Aggression als Motor des sektiererischen Abwegs zum Dienste eines Gurus mit der Komplizenschaft seiner Gefährtin zum Gebrauch für seine Angehörigen, Freunde oder Klienten.

„Göttliche Frau“, „Erwählte unter den Erwählten“, „himmlische Mischungen“, „Impulse der Begegnung“, „Kalinotherapie“ – manipulative Vorschläge mit sanften und verführerischen Namen, die wir auf triviale Weise Orgie, Sadomasochismus Inzest und Vergewaltigung nennen.

4° Die Frage des Einverständnisses

Es ist unbestreitbar, dass die Verstöße, die wir beschreiben, begangen und anerkannt wurden. Alle die genannten Gurus wurden wegen betrügerischen Missbrauchs des Zustands der Schwäche und/oder wegen sexueller Aggression oder Vergewaltigungen verurteilt. Dies zeigt einen Fortschritt und ein besseres Verständnis unserer Amtsrichter angesichts dieser Plage. Es bleibt jedoch häufig ein ungelöstes Problem, betreffend die Beteiligung der Opfer, ihres Einverständnisses, und damit das ihrer Verantwortlichkeit.

Der Begriff des Einverständnisses ist schwer zu beschreiben. Die Debatte darüber entzweit die Juristen, die der individuellen Freiheit und der Autonomie des Individuums die Priorität zuordnen, und den Philosophen, wie Michaela Marzano, für die „das Einverständnis zu Akten, welche die menschliche Würde herausfordern, in keinem Fall als rechtfertigendes Prinzip dienen darf“. Gemäß J. S. Mill: „Es handelt sich nicht um Freiheit, wenn es darum geht, auf seine Freiheit zu verzichten.“

Wenn man von informiertem Einverständnis spricht, dann muss man sicherstellen, dass die Person über alle nötigen Elemente für ihre Entscheidung verfügt. Handelt es sich etwa um ein Einverständnis, das durch Drohung, Manipulation oder Erpressung erlangt wurde? Was ist jenes einer Person in einer Position der Schwäche oder unter Beeinflussung wert?

Nach dem im Artikel 1109 des Bürgerlichen Gesetzbuches festgelegten Grundsatz *„gibt es kein gültiges Einverständnis, wenn es aus Irrtum gegeben wurde oder durch Gewalt oder betrügerische Überraschung erlangt wurde“*. Man spricht dann von erzwungenem Einverständnis. Man meint also, das Opfer habe nicht von sich aus entschieden, und wenn es sich nach den Argumenten des Manipulators richte, so habe es die Folgen nicht bedacht.

Sexuelle Aggression ist durch einen Defekt oder einen Mangel des Einverständnisses definiert, denn die Gewalt, der Zwang, die Drohung oder die Überraschung behindern die Freiheit und die Ausübung des Willens und des Einverständnisses. Allerdings ist es nicht einfach, einen Mangel des Einverständnisses zu zeigen, und die verschiedenen Gerichtshöfe sind bezüglich dieser Erkenntnis nicht immer einig.

Was ist nun ein einverstandenes Opfer? Ist es ein selbstbeherrschtes Wesen oder jemand, der in einer Strategie des Überlebens gefangen ist?

Wenn man über ein freies Einverständnis spricht, dann handelt es sich nicht nur um eine Freiheit ohne jeden äußeren Zwang, sondern auch um eine, die der Beherrschung seiner selbst und seiner Gefühle entspricht. In unseren Entscheidungen, auch in den riskantesten, sind wir konditioniert durch unsere Geschichte, beeinflusst durch unsere Emotionen und durch Elemente, die mit der Situation selbst zusammenhängen. Alles, was aus unserer persönlichen Geschichte hervorgeht, was bewirkt, dass unser Unbewusstes uns bisweilen zu Entscheidungen führt, die gegen unsere Interessen gerichtet sind, zählt ebenso.

Wenn man eine Tat oder eine Entscheidung beurteilt, bleiben wohl Details des Zusammenhangs unbekannt. Oder ein Richter entscheidet nicht über die Bedeutung, die das Einverständnis mit einer Tat haben kann, sondern nur über ihre Legalität oder Illegalität.

5° Die Frage des Angriffs auf die Würde

Der Begriff der Freiheit kollidiert bisweilen mit dem der **Würde der Person**. Im Jahr 1963 schrieb H. L. Hart: „Dass jemandem Schaden zugefügt wird, müssen wir dank des Strafrechts verhindern, auch wenn die Opfer einverstanden sind oder an den schädlichen Akten gegen sie teilnehmen.“ Marzano bestätigte es, indem sie sagte, „eine gerechte Gesellschaft ist immer jene, die die Schwächsten schützt und wo der Staat einschreitet, um die Macht der Unterdrücker zu begrenzen“.

Der Schutz der menschlichen Würde ist ein Grundsatz, der in allen internationalen Verträgen und Konventionen bekräftigt wird: der Vereinten Nationen, der UNESCO, der internationalen Arbeitsorganisation.

Er wurde ein Grundprinzip europäischer Verfassungen, Quelle aller Grundrechte, Quelle der Demokratie. Diese Texte streben seit etwa fünfzig Jahren nach dem Ausschluss jeder Form der Diskriminierung von Frauen

Dieser Begriff hat Eingang in die Staatsdoktrin und in das positive französische Recht gefunden. Nicht weniger als etwa fünfzig geltende Rechtsvorschriften beziehen sich auf die Würde und stützen sich im nationalen

Recht auf verschiedene Begründungen, oft in Verbindung mit Diskriminierungen. Die Gleichheit zwischen Männern und Frauen wird besonders als ein Ausdruck der menschlichen Würde betrachtet. Es sollte keine Vorherrschaft eines Geschlechts über das andere infrage kommen, ohne dass die Würde beider davon betroffen wäre.

Dennoch erleiden Frauen in der ganzen Welt Verletzungen ihrer Rechte, weil sie Frauen sind. Diese Verletzungen ereignen sich überall, sowohl im Schoß der Familie wie auch in der kleinsten Gemeinschaft. Die Sekte bildet eine Mikrogemeinschaft, die keinen Glauben und kein Gesetz anerkennt, wenn nicht den/das eigene. Wie jede totalitäre Struktur versklavt die Sekte durch die Kontrolle des Körpers und der Sexualität der Anhänger und zerstört das Intimste der Person, ihren Willen, ihr Verlangen zu leben und ihre Fähigkeit zu lieben.

Es ist die Gedemütigte, auf den Rang eines sexuellen Objekts Erniedrigte, Entwertete, die sich auf die Rückkehr in die Gesellschaft begeben muss, um ihre Identität und ihre verletzte Würde wieder zu finden. Dies ist der Augenblick, in dem wir sie willkommen heißen, begleiten und verteidigen müssen. Zum Abschluss zitiere ich den, der niemals aufgegeben hat, Nelson Mandela.

„Jeder Mensch und jede Institution, der/die versucht, mir meine Würde zu rauben, wird untergehen.“